

„Erste Hilfe“ bei einer Rechtschreibschwäche

- *Üben Sie täglich und regelmäßig mit ihrem Kind lesen und schreiben. Dabei ist ein Übungszeitraum von täglich 20–30 Minuten sinnvoll.*
- *Lassen Sie Ihr Kind am Computer (oder einer Schreibmaschine) arbeiten: Hier muss jeder Buchstabe einzeln wahrgenommen und eingetippt werden. Das Schreiben wird zwar langsamer, basiert aber auf gründlicherer Reflexion.*
- *Lassen Sie ihr Kind kurze Texte abtippen und ausdrucken, die Sie dann anschließend korrigieren. Arbeiten Sie ruhig mehrfach mit denselben Texten.*
- *Erlauben Sie Ihrem Kind, die Korrekturfunktion an Textverarbeitungsprogrammen zur Selbstkontrolle zu nutzen.*
- *Lassen Sie Ihr Kind Texte von einem Hörbuch (Kinderbuch auf CD, die mit der „Pausentaste“ immer wieder gestoppt werden kann,) abtippen oder sprechen Sie selbst kurze Texte auf Band/ Diktiergerät.*
- *Lassen Sie Ihr Kind regelmäßig Texte laut vorlesen.*
- *Lassen Sie ihr Kind „Laufdikate“ schreiben, d.h. Sie legen den Diktattext (z.B. aus dem Lesebuch oder einem Jugendbuch) an eine gut erreichbare Stelle, während sich das Diktatheft oder –blatt in einem anderen Raum befindet. Ihr Kind soll den Text nun abschreiben, wobei es sich die Schriftbilder der einzelnen Wörter und Abschnitte einprägen muss.*

Dass sie darüber hinaus versuchen sollten, das Selbstwertgefühl ihres Kindes zu unterstützen und zu verstärken, dass Sie Ihrem Kind selbstverständlich bei den Hausaufgaben helfen dürfen und dass Sie alle auftretenden Probleme mit den Lehrern besprechen dürfen und sollen, muss sicherlich nicht eigens erwähnt werden.

Viel Erfolg!

T. Zimmer

Lese- und Rechtschreibschwäche *Informationen für Eltern*



Thorsten Zimmer

Megina-Gymnasium Mayen
Studienseminar Koblenz

Sehr geehrte Eltern,

wir Deutschlehrer nehmen die potentielle Rechtschreibschwäche Ihrer Tochter oder Ihres Sohnes – wie jede andere Lernschwäche - sehr ernst.

Um eine bestmögliche Förderung zu erzielen, ist uns die Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern wichtig. Das vorliegende Informationsblatt benennt unsere grundlegenden Positionen und kann vielleicht die Zusammenarbeit etwas erleichtern.

Der Rechtschreibunterricht und seine Einzelkompetenzen sind ein Teil des gymnasialen Deutschunterrichts. Er orientiert sich an einem bestimmten – im Lehrplan und den Bildungsstandards dokumentierten – didaktischen und methodischen Konzept. In diesem Zusammenhang sind die Rechtschreibleistungen unserer Schüler **grundsätzlich bewertungsrelevant**. Bewertet werden entsprechende Leistungen grundsätzlich in allen schriftlichen Arbeiten – insbesondere in Diktaten.

Wenn der Lehrer bei einem Schüler eine Lernschwäche in einem bestimmten Bereich feststellt, gehört es zu seinen Aufgaben, nach deren Ursachen zu forschen und gegebenenfalls Fördermaßnahmen einzuleiten. Im Rahmen des zeitlich Möglichen wird er dem Schüler die Unterrichtsinhalte noch einmal erklären, zusätzliche Aufgaben empfehlen, Literaturhinweise geben und ein Beratungsgespräch mit den Eltern (und dem Schüler) führen.

Sollten diese ersten Fördermaßnahmen nicht zu einer Verbesserung führen, kann der Deutschlehrer über umfangreichere Förderungen nachdenken. Ob, wie lange und in welcher Form diese Förderung durchgeführt wird, muss die Klassenkonferenz – das sind alle Fachlehrer der Klasse – entscheiden. Die Fördermaßnahmen werden in einem Förderplan dokumentiert. Ihr Erfolg muss regelmäßig überprüft werden.

Deutschlehrer sind Fachleute für das Vermitteln und Üben von Rechtschreibkompetenzen. Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass sich unsere Arbeit in der Regel mit diesen Inhalten beschäftigt. Ursachen für Lernschwächen, die außerhalb der beschriebenen Kompetenzbereiche liegen – etwa motorische, organische oder im weitesten Sinne psychische Ursachen - können vom Deutschlehrer nicht diagnostiziert werden. Bitte überprüfen Sie selbst, ob derartige Ursachen in Fragen kommen. Kontaktieren Sie gegebenenfalls Fachleute außerhalb der Schule.

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN

Woran erkenne ich, ob mein Kind eine Rechtschreibschwäche hat?

Aus schulischer Sicht haben Kinder eine Rechtschreibschwäche, die regelmäßig schlechtere Rechtschreibleistungen als Ihre Mitschüler erbringen.



An wen wende ich mich, wenn ich das Gefühl habe, mein Kind hat eine Rechtschreibschwäche?

Der Deutschlehrer und der Klassenlehrer Ihres Kindes sind in diesem Fall sicherlich gute Ansprechpartner, die Ihnen bei der Einschätzung der Situation helfen und weitere Hilfen geben können. Achten Sie bei außerschulischen Hilfsangeboten auf den kommerziellen Hintergrund entsprechender Angebote und prüfen Sie deren Qualifikation gründlich.

Muss ich einen Arzt oder einen Psychologen zu Rate ziehen?

Viele Ärzte und Psychologen befassen sich inzwischen mit Lernschwächen und Fördermöglichkeiten. Sicherlich kann Ihr Hausarzt Ihnen weiterhelfen. Beachten Sie aber bitte, dass ärztliche und psychologische Gutachten nicht automatisch Einfluss auf die Fördermaßnahmen der Schule oder gar die Bewertung der Rechtschreibleistungen Ihres Kindes haben.

Was ist der Unterschied zwischen Legasthenie und Rechtschreibschwäche?

Die Definition der Legasthenie ist sehr umstritten. Der Begriff Rechtschreibschwäche bildet demgegenüber einen neutralen Oberbegriff für alle Formen der Lernschwäche im Bereich der Rechtschreibung, ohne andere Lern- und Denkbereiche zu berücksichtigen. Der Begriff impliziert die allein schulischen Diagnose- und Fördermaßnahmen.

Was können die Eltern tun?

Mit einigen – etwa entwicklungspsychologisch bedingten – Lernschwierigkeiten wird der Deutschlehrer Ihres Kindes umzugehen wissen. Wenn Sie eine gravierendere Lernstörung vermuten, bitten Sie den Deutschlehrer um ein Beratungsgespräch. Bitte überprüfen Sie gegebenenfalls, welche außerschulischen Ursachen die Schwäche haben könnte. Auf der nächsten Seite finden Sie außerdem einige „Erste Hilfe Maßnahmen“